

Yonex Slovak Open 2014

Die diesjährigen Slovak Open, welche zu den Future Series Turnieren zählt, wurden vom 21. bis 24. August in Trenčín durchgeführt. Die moderne Multifunktionssporthalle (Športové centrum M-SPORT) war vom Quartier zu Fuß sehr schnell erreichbar, zusätzlich wurde für Spieler und Schiedsrichter ein Shuttle Service angeboten. Besonders erwähnenswert: die ausgezeichnete Küche vor Ort. Zwar war das Timing nicht immer optimal, hatte man dann aber sein Essen, gab es keine Beschwerden.

Mit dabei vom österreichischen Schiedsrichterteam waren Ewald Cejnek, Andreas Böhm und Miriam Herbst, welche bereits Mittwochabend die kurze zweistündige Anreise antraten. Als Referees fungierten Jozef „Dodo“ Kuprivec (SLO) und Jan Kolar (CZE). Weitere Schiedsrichterkollegen waren aus Slowenien (Dejan Jures, Gregor Zavec und Mateja Rojnik), Niederlande (Paul de Kuyper), Belgien (Joeri Luts), Tschechien (Katrín Krauzová und Stepan Prazak), Deutschland (Arwed Sterzl) und Slowakei (Attila Palkó, Daniel Dubravský und Sandra Čirovičová) angereist.

Das Besondere an diesem Turnier war aber die neue Zählweise. Basierend auf dieser wird auf 3 gewonnene Sätze zu je 11 Punkten gespielt. Das heißt es werden maximal 5 Sätze gespielt und bei einem 10:10 Punktstand entscheidet der nächste Punkt. Die Umstellung war sowohl für die Spieler als auch die Schiedsrichter eine Herausforderung. Für die Spieler deshalb, weil jeder einzelne Punkt mehr an Bedeutung gewonnen hat, als bei dem alten System bis 21. Jeder Aufschlagfehler, jeder vermeidbare Fehler und jede noch so kurze Konzentrationsschwäche können ganz schnell einen Satzverlust bedeuten. Für die Schiedsrichter bedeutet das neue System definitiv mehr Sprechensätze, da nach jedem gewonnenen Satz sowohl der Satzgewinner als auch der Zwischenstand der gespielten Sätze genannt wird. Im Durchschnitt dauerten die Spiele ca. 28min, wobei auch Spiele dabei waren welche in 12 Minuten beendet waren und andere die über 60 Minuten andauerten. Vor allem für ausdauernde Spieler stellt dieses neue System einen klaren Vorteil dar.

Zum Turnierablauf selbst kann erwähnt werden, dass der Zeitrahmen sehr gut eingehalten worden ist und es kaum zu Verzögerungen gekommen ist. Außer einem kleinen Zwischenfall und einer daraus resultierenden gelben Karte verlief das Turnier sehr gesittet und fair ab. Zwar waren nicht immer alle Linienrichterentscheidungen korrekt, jedoch konnte in den meisten Fällen auf die Fairness der Spieler und das geschulte Auge der Schiedsrichter gezählt werden.

Das österreichische Highlight bei diesem Turnier: 4 Österreicher im Finale. Davon einer aktiv als Spieler (Matthias Almer), welcher schlussendlich auch als Sieger des Herreneinzels vom Platz gezogen ist. Des Weiteren Ewald Cejnek (U) und Miriam Herbst (SJ) im Herrendoppel und Andreas Böhm (SJ) im Damendoppel.

Dank eines recht großen Schiedsrichterteams und nur 4 Spielfeldern, konnten man sich zwischendurch auch spannende Spiele ansehen, ein paar Sonnenstrahlen genießen oder einfach ganz entspannt mit seinen internationalen Kollegen über die neue Zählweise diskutieren.

Alles in allem sowohl für Spieler als auch Schiedsrichter ein sehr angenehmes Turnier.

This year's Slovak Open, which are part of the future series Tournaments, took place from the 21th until the 24th of August in Trencin. The modern multifunctional sports hall was approx. 10min by walk away from the accommodation. Furthermore, there was a shuttle service offered to the umpires and the players. Worth mentioning: the fantastic food which offered. Not always was the timing perfect, but as soon as we had, there were no complaints.

From the Austrian Umpire Team Ewald Cejnek, Andreas Böhm and Miriam Herbst were invited and arrived already Wednesday evening after a short 2 hour journey. Jozef „Dodo“ Kuprivec (SLO) und Jan Kolar (CZE) were the Referees for this tournament. Further umpire colleagues came from Slovenia, the Netherlands, Belgium, Czech Republic, Germany and Slovakia.

The outstanding part of this tournament was for sure the new method of counting which was tested.. Based on that, the match lasts until one player wins 3 games until 11 points, so a maximum of 5 games will be played. When both players reach 10 points, the following point is the final one. This change was for the players as well for the umpires a challenge. For the players, because every single point gets more significant compared to the old system. Every service fault, every unforced error and even a short time of lost concentration can lead to the loss of a game. For the umpires, this new system requires way more talking from them, since not only the winner of the game but also the intermediate result of all played games needs to be mentioned every time, incl. the name of the players. The mean duration of a game was 28min, but there were games which lasted not longer than 12min. and some others lasted more than 60min. Especially for players with a weak endurance, this new system a huge advantage.

The tournament itself was managed without any big time delays. Except from one little incident which lead to a yellow card, the whole tournament went smoothly and fair. Even though not all decisions from the line judges were 100% correct, the fairness of most players and the trained skills of the umpires ensured a fair match for everyone.

The highlight from the Austrian perspective of this tournament: one active player (Matthias Almer), who finally won the men's singles as well as 3 umpires participating in the finales: Ewald Cejnek and Miriam Herbst in men's doubles and Andreas Böhm in women's doubles.

Due to a huge umpires team and only 4 courts, there was enough time between the duties to watch exciting matches, catch some sun or to discuss the new counting system with the international colleagues.

All in all a very pleasant tournament for players and umpires.